Margaine vom Departement der Marne, daß die Bombardierung des Hospitals eine weitere Episode „in der langen Reihe deutscher Verbrechen" sei, welches mit in Anrechnung bei der schließlichen Abrechnung gebracht werden würde.

Kapitän Raymond, Flieger, tot.

Paris, 5. Okt. Hauptmann Raymond, der Befehlshaber der berühmten Storch-Escadrille, ist in einem Hospital in Chalons-sur-Marne infolge von Verletzungen gestorben, die er sich durch einen zufälligen Absturz zuzog. Er genoß den Ruf, einer der besten Gruppenführer an der westlichen Front zu sein.

Norwegen verlor acht Schiffe im September.

London, 5. Okt. Norwegen hat acht Schiffe durch Kriegsursachen im Monat September verloren, wie die norwegische Gesandtschaft hier bekannt machte. Der Gesamttonnengehalt dieser Fahrzeuge betrug 11,943 Tonnen. Sechs Seeleute verloren ihr Leben.

7000 Bulgaren ergaben sich den Italienern.

Rom, 5. Okt. Italienische Kolonnen, welche die sich zurückziehenden Oesterreicher und Ungarn verfolgen, passierten gestern den Lumshna Fluß in Albanien und erreichten die Flüsse Krana und Poloivin. Die Italiener setzen ihren Vormarsch auf El Basan, 30 Meilen nordöstlich von Berat fort, einer amtlichen Mitteilung des Kriegsamtes gemäß.

Mehr als 7000 bulgarische Truppen, welche sich den italienischen Stellungen an der Monastir - Kichevo Straße gegenüber befanden, ergaben sich am 3. Oktober. Viel Beute wurde von den Italienern gemacht.

Türkei loyal zu Zentralmächten.

Basel, 5. Okt. Es wird in einer Depesche, die man hier aus Wien erhielt, in Abrede gestellt, daß die Türkei im Begriffe sei, einen Separatfrieden zu schließen. Die Depesche besagt, daß die Haltung der Türkei den Zentralmächten gegenüber fortdauernd loyal sei und fügt hinzu, daß alle Berichte, die Türkei werde dem Beispiele Bulgariens folgen, unzutreffend seien, da die Regierung in Konstantinopel beabsichtige, in völliger militärischer und politischer Einmütigkeit mit den Zentralmächten zu gehen. Eine andere Wiener Depesche besagt, daß anstatt neue Friedensbewegungen zu beginnen, der Wunsch nach Frieden stets in Deutschland, Oesterreich-Ungarn und in der Türkei existiert habe. Die Friedensfrage sei der Gegenstand wichtiger Erwägungen gewesen, wird hinzugefügt, aber ohne definitive Beschlüsse betreffs der Form und der Zeit.

Es wird erklärt, daß die Zentralmächte mit einander in völliger Uebereinstimmung vorgehen und daß sie wünschten, den Weg für den Frieden in solcher Weise zu glätten, daß die neuen Maßnahmen als die Fortsetzung der Politik der Zentralmächte anzusehen seien.

Amerikanische Auszeichnung an Haig verliehen.

Washington, 5. Okt. Feldmarschall Sir Douglas Haig erhielt heute das Ehrenkreuz, welches jährlich von dem amerikanischen Ehrenkreuz verliehen wird und zwar für hervorstehende und bemerkenswerte Dienste für die Menschheit. Letztes Jahr erhielt Marschall Joffre die Medaille. Dies Jahr wurde die britische Regierung ersucht, einen Admiral oder General zu nennen, welcher der Ehre teilhaftig werden sollte und diese Antwort wurde erhalten:

„Der Auffassung Seiner Majestät Regierung nach schienen die Dienste, welche Feldmarschall Haig geleistet hat und noch leistet, ihn als einen verdienten Empfangnehmer der Dekoration der Gesellschaft anzudenten."

Machten 10,500 Gefangene.

Havre, 5. Okt. Während der Operationen in Flandern seit dem 28. September haben die belgischen, britischen und französischen Streitkräfte 10,500 Gefangene gemacht und 350 Geschütze erbeutet, sowie 600 Maschinengewehre, besagt eine amtliche Meldung des belgischen Kriegsamtes.

Berliner Tageblatt Lügen gestraft.

Der Haag, 5. Okt. Holland hat die Kriegführenden nicht eingeladen, Friedensunterhandlungen zu beginnen, wurde heute vom auswärtigen Amte erklärt. Es ist kein Wort an dem Bericht des Berliner Tageblattes in dieser Hinsicht wahr, besagt die amtliche Mitteilung.

Washington weiß nichts von neuem Friedenszug.

Washington, 5. Okt. Beamte des Staatsdepartements sprachen heute ihre Zweifel aus, daß Oesterreich einen neuen Friedenszug getan und sich wegen der Friedenskonferenz an Holland gewandt habe, auf Grund Berliner Preß - Depeschen hin. Es wurde suggeriert, daß der Bericht auf den österreichischen Vorschlag vor einigen Wochen zurückzuführen sei, welcher so prompt von Präsident Wilson zurückgewiesen wurde. Keine neue Offerte ist an das Staatsdepartement durch die holländische Regierung gelangt, noch von irgend einer anderen Quelle und keine Nachricht von einer solchen ist von den Alliierten gekommen.

Als Graf Burian seinen neulichen Vorschlag für eine nicht bindende Konferenz machte, wurde es an das Staatsdepartement berichtet, daß die holländische Regierung von den Oesterreichern angegangen worden sei, den Konferenzort für die vorgeschlagene Tagung zu liefern. Es wird daran erinnert, daß die holländische Regierung es innerhalb zwei Wochen bekannt werden ließ, daß sie es nicht versuchen werde, zu vermitteln, außer sie werde von beiden Seiten dazu ersucht. Daher wird angenommen, daß, wenn irgend ein neuer Friedenszug tatsächlich begonnen wurde, Holland nicht mehr tun werde, als sich als einen Verbindungskanal benutzen zu lassen.

Muß sich sehr gefürchtet haben.

Mit der amerikanischen Armee an der britischen Front, 5. Okt. (J. N. S.) Vater Frank Kelly, ein katholischer Priester von Albany, N. Y., begab sich mit den amerikanischen Soldaten drei Mal über den „Top" während der neulichen Kämpfe und als er zurückkehrte, war sein Haar so weiß wie Schnee.

Vater Kelly trug nur ein Gebetbuch während seiner Erfahrungen in seiner Hand.

Machten 600 Gefangene.

Mit der amerikanischen Armee nordwestlich von Verdun, 5. Okt. (J. N. S.) Die Ver. Staaten Regulären machten heute 600 Gefangene in den Kämpfen östlich den Argonnen. Amerikanische Tanks wurden gesehen, als sie sich Cunel näherten.

(Cunel ist zwei Meilen vor der alten Linie.)

Ein deutscher Aeroplan wurde von amerikanischer Infanterie herunter geschossen und vier andere wurden von unseren Hochwinkelkanonen herunter geholt.

Die Luftfahrzeuge waren gezwungen, niedrig zu fliegen, weil der Nebelschwaden der Erde die Beobachtung schwierig machte.

Die Amerikaner drangen drei Meilen im Aire Tale vorwärts und erreichten und nahmen Fleville während der Kämpfe am Freitag.

Fastrart und Monts de Rheims geräumt.

Paris, 5. Okt. (J. N. S.) Der große amerikanische und französische Vorstoß in der Champagne hat die Deutschen gezwungen, Fastrart und Monts de Rheims zu räumen, macht das Kriegsamt bekannt.

Während des französischen Vormarsches an dem Aisne-Kanal und des französisch - amerikanischen, gerade westlich von den Argonnen, war eine große Streitkraft der Deutschen in Gefahr, gefangen zu werden und mußte sich zurückziehen, um sich in Sicherheit zu bringen.

Herzog von Alba will resignieren.

Madrid, 5. Okt. Der Herzog von Alba, der Minister für öffentlichen Unterricht im spanischen Koalitionskabinett, hat den Premier Maura in Kenntnis gesetzt, daß es seine Absicht sei, zu resignieren. Der Marquis de Alhucemas, der Minister des Inneren, hat dem Premier mitgeteilt, daß er ebenfalls zurücktreten werde, wenn der Herzog von Alba auf seinem Entschluß bestehe.

Premier Maura erklärt, daß er keine neue Regierung bilden werde, wenn der gegenwärtige Pakt für nationale Einigkeit durch die Resignation ihrer Mitglieder aufgelöst werde.

Es ging scharf her bei Guillemont-Farm.

Mit der amerikanischen Armee an der britischen Front, 5. Okt. (J. N. S.) Die amerikanischen Truppen werden die Guillemont-Farm nicht vergessen, die dort mit großer Tapferkeit während des neulichen Vorstoßes fochten. Es war ein wahrhafter Bienenkorb deutscher Maschinengewehrnester.

New Yorker Truppen griffen das Nest mit Handgranaten an und eine Patrouille, die aus acht New Yorkern bestand, erbeutete sechs Maschinengewehre. Diese Leute wurden drei mal durch überlegene Streitkräfte vom Platze vertrieben, kehrten aber immer wieder zurück.

Die Wildheit des Kampfes wird durch die Tatsache erwiesen, daß den Amerikanern in einigen Fällen ihre Tornister weggeschossen wurden. Auch wurden sie nicht nur vorn verwundet, sondern auch an der Seite, klar zeigend, daß die Deutschen an allen Seiten waren. Trotz dieser Tatsache gewannen die Amerikaner alle ihre gestellten Ziele.

Stämmige Kerle aus Tennessee und von Nord Carolina gingen mit den New Yorkern in die Unterstände und sangen „Swanee River".

Ein amerikanischer Tank wurde während der Aktion in Brand gesetzt, aber alle Amerikaner entkamen. Ein athletischer Amerikaner sprang kopfüber durch ein Loch, das in die Seite des Tanks von einer Granate gerissen worden war.

Ein amerikanischer Sergeant, der fünfzehn mal verwundet worden war, sprang auf einen Deutschen ein und tötete ihn, worauf er hinfiel. Er wurde aufgehoben und fortgeschleppt.

Schlägerei im Reichsrat.

London, 5. Okt. Ein wüster Tumult, der von Faustkämpfen begleitet war, trug sich in der österreichischen Deputiertenkammer in Wien gestern zu, einer Depesche des Exchange Telegraphen gemäß aus Zürich. Slawische Abgeordnete beteiligten sich an der Schlägerei und schrieen: „Nieder mit Deutschland."

Zogen den Kampf dem Urlaub vor.

Paris, 5. Okt. General Mangin's Armee befand sich in der furchtbarsten Schlacht im Kriege. Drei Tage lang konnte kein Fortschritt gegen den desperaten Widerstand der preußischen Garden und der bayerischen Stoßtruppen gemacht werden. Die Schlacht wütete in der Nachbarschaft von Coucy le Chateau und an dem Rande des St. Gobin-Forstes. Deutsche Gegenangriffe hatten die franco-amerikanische Armee an verschiedenen Punkten zurückgeworden.

Eine Division der amerikanischen Armee war nach drei Wochen langen hartnäckigen Kämpfen abgelöst worden und ruhte sich in verhältnismäßiger Sicherheit hinter dem Ailette-Fluß aus. Zweihundert der amerikanischen Soldaten zeigten mit Stolz ihre Urlaubspässe für zehn Tage, die sie in Paris oder anderswo verbringen wollten.

Um vier Uhr des Morgens erklang das „Auf Posten". Ein heftiger deutscher Gegenangriff hatte eben begonnen, welcher die alliierten Stellungen nördlich der Ailette bedrohte. Die Division mußte sofort zurück zur Feuerlinie. Als sie sich stellte, noch halb schlaftrunken, erklärten die Offiziere den Soldaten, daß jene, welche im Besitze von Pässen seien, zurückbleiben könnten. Sie könnten Vorteil aus dem kurzen Urlaub ziehen. Nicht ein Mann blieb zurück.

Die Franzosen behielten das Getreide.

Mit der französischen Armee in Frankreich, 5. Okt. Zwei Millionen Buschel Weizen, welche die deutsche Armee über den Rhein schicken wollten, ist von den Franzosen hinter der Schlachtfront aufgegabelt worden. Von den den Teutonen entrissenen Gebieten waren denselben bereits 1,500,000 Buschel entnommen worden und noch eine halbe Million mußte noch geschnitten werden. Ferner fügte jeder rückwärts gehende Schritt der Eindringlinge mehr Weizenland zu dem Besitz der Franzosen, womit die Kämpfer für Frankreich diesen Winter erhalten werden.

Wenn die Tanks und die Infanterie ihren Weg vorwärts kämpfen, kommt die Artillerie hinter ihnen her und hinter den Geschützen kommen die Erntearbeiter. Entlang der Stellungen, wo die französischen Kanonen den Tod in die feindlichen Linien schleuderten, an der Avre, der Oise und der Aisne, waren amerikanische Erntearbeiter schwer bei der Arbeit.

Bei Montdidier, wo die Getreidefelder ein Teil des Schlachtfeldes waren, hielten die Selbstbinder eine reiche Ernte. Wo die großen Maschinen das Getreide wegen der Drahtverhaue nicht erreichen konnten, schwärmten Soldaten mit Sicheln, Sensen und Stöcken herzu, um die Halme zu schneiden und sie sammelten jedes Korn ein, das gesammelt werden konnte.

Nördlich der Aisne fanden die Franzosen Aecker, wo die Deutschen schwer gearbeitet hatten, das Getreide zu ernten, das sie gesät hatten, hatten aber entdeckt, daß ihre Zeit dazu zu kurz bemessen worden war. Oestlich der Avre nahe Moreuil, fanden die Poilus eine Dreschmaschine, die fast intakt war — ein Beweis, daß die Ernte bis zur letzten Minute fortgesetzt worden war. Alle die anderen Landwirtschaftsgeräte waren entfernt oder zerstört worden.

Die Zeiten haben sich geändert.

London, 5. Okt. Hier hat man eine in Erstaunen setzende Veränderung im Tone der deutschen Herrscher und der deutschen Presse infolge des sieghaften Angriffes der Entente Alliierten wahrgenommen. Im Gegensatz zu ihren kriegerischen Reden letztes Frühjahr, als die Deutschen ihren sieghaften Angriff machten, sind die neulichen Aeußerungen des Kaisers Wilhelm und des deutschen Kronprinzen milder und werden hier als Unruhe und Befürchtung betrachtet, nun da das Kriegsglück sich gegen sie gewandt hat. Um dies zu illustrieren, sei Kaiser Wilhelm vom April und Mai zitiert.

„Der Weltkrieg kann in keiner anderen Weise beendigt werden," sagte er, „als durch einen vollständigen Sieg Deutschlands über alle seine Feinde. Die letzten paar Monate haben uns Erfolge gebracht, welche unsere Berechtigung zu dem starken Platze rechtfertigen, welcher die Straßen für den sieghaften deutschen Handel öffnen soll."

Im Juli sah die Zukunft nach dem großen Vorstoß an der Marne weniger rosig für den Kaiser aus und er sagte: „Die schlimmsten Tage dieses Krieges sind noch für Deutschland im Anzuge."

Im September, als die Alliierten die deutschen Eindringlinge zurückgeworfen hatten und durch die Hindenburg Linie brachen, sah die Situation ernst für den Kaiser aus, denn er sagte:

„Das deutsche Volk ist sich völlig des Ernstes des gegenwärtigen Ringens bewußt, welches seine Zukunft entscheiden wird."

Kronprinz Friedrich Wilhelm kannte im September 1917 keine Grenzen für seine kriegerischen Bestrebungen. Er sagte damals: „Mit Hohn weisen unsere Feinde die dargebotene Friedenshand zurück. Das Schwert muß fortfahren, seine blutige Arbeit zu verrichten, bis unsere Feinde gezwungen sind, eine andere Haltung anzunehmen."

Bis September in diesem Jahre war aber der Kronprinz willens, daß Deutschlands Feinde existieren könnten. Er sagte:

„Ich habe nie die Ansicht vertreten, daß wir unsere Feinde vernichten wollten. Ich betrachte es zudem nicht als wünschenswert, daß unsere Feinde vernichtet werden, weil in dieser Welt Raum genug für alle Nationen ist."

Machten ein gutes Geschäft.

Amsterdam, 3. Okt. Die immensen Kohlen- und Eisenbergwerke und Werke, welche Baron de Wendel in Lothringen gehörten, sind an ein deutsches Syndikat für das normale Equivalent von $65,000,000 auf den Grund hin verkauft worden, daß sie in der Hauptsache französischen Bürgern gehörten. Die Methode, durch welche dieses große Eigentum aus der französischen in die deutsche Besitzschaft überging, wird „zwangsweise Liquidierung" genannt.

Baron de Wendel, der als einer der reichsten Männer in Europa gilt, war der hauptsächlichste Eigentümer der lothringischen Kohlen- und Eisenfelder. Seine Besitzungen im deutschen Lothringen hatten schon längst die Habgier der deutschen Kapitalisten erregt. Der potentielle Produktionsertrag in diesen Feldern allein ist auf $1,900,000,000 geschätzt worden.

Das Eigentum wurde von den Deutschen in zwei Gruppen verteilt. Die Eisenlager wurden an eine Stahlkombination für 50,000,000 Mark verkauft. Die Schmelzöfen und Kohlenminen wurden für 210,000,000 Mark von einem Syndikat angekauft, dessen Haupt der Geheimrat von Raumer war. Der Staat behielt sich das Recht der Anteilnahme im Umfange von 51% im Ankaufe des Eigentums vor.

Die Frankfurter Zeitung sagte, als sie den Verkauf berichtete, der Preis sei „billig" gewesen, andeutend, daß der deutsche Eisen-, Stahl- und Kohlenmagnat einen guten Handel machte.

Oesterreicher greifen die italienische Front an.

Rom, 5. Okt. Die österreichisch-ungarischen Streitkräfte eröffneten gestern gegen die italienischen Linien nördlich von Grappa, an der Bergfront des nordöstlichen Italien, einen Angriff. Das Kriegsamt erklärt, daß der Feind an der ganzen Front zurückgeschlagen wurde, außer an einem Platze, wo die Oesterreicher Fuß faßten.

Die Oesterreicher begannen ihren Angriff der Front vom Ausgang des Stizzon Tales bis zum Mont Solarolo entlang. Der Platz, wo der Feind in die italienischen Linien eindrang, war bei Malga Valpez.

Nahezu 2 Millionen Amerikaner in Europa.

London, 5. Okt. Von den mehr als 1,800,000 amerikanischen Soldaten, welche bis Ende September nach Europa transportiert wurden, wurden nahezu eine Million in britischen oder britisch kontrollierten Schiffen herüber gebracht. Amerikanische Schiffe transportierten 786,000 Mann und der Rest wurde in französischen oder italienischen Dampfern über den Ozean gebracht.

Um die Sicherheit dieser enormen Streitmacht zu garantieren, ist eine ungeheuere Masse Arbeit von der alliierten Flotte zu tun gewesen. Die britische Flotte führte 70% der

Warnung!

Spanische Influenza, Erkältung, La Grippe und Katarrh

Spritzen Sie unter keinen Umständen irgendwelche Medizin in die Nasenlöcher. Diese schädlichen Substanzen lagern sich hauptsächlich in den unteren Nasenpassagen — die Natur verhütet mit Hilfe der feinen Nasenkonstruktion die Verbreitung dieser Infektion in die oberen Nasenkanäle, welche mit vielen feinen Zellen angefüllt sind. Durch Einspritzungen übertragen Sie das Leiden in diese Zellen, wodurch Ihr Zustand bedeutend verschlimmert und Ihr Elend vermehrt wird. Aus eigener Erfahrung und durch erprobte Resultate geben wir dem Publikum den Rat, keine Einspritzungs - Präparate zu gebrauchen; wir empfehlen die folgenden Heilmittel und geben die Garantie, daß sie die zufriedenstellendsten Resultate bringen. Spezielle Grippe und Catarrh Relief zum Einatmen, 25c; spezielles Erkältungs und Catarrh Pulver, antiseptisch und beruhigend, diese Krankheit, vermindern das Leiden, Fieber und Kopfschmerzen. 25c. 25c; spezielle Erkältungs und Grippe Tablets, verhüten und beseitigen Alle diese drei speziellen Heilmittel für 50c. Zufriedenheit wird garantiert oder das Geld wird zurückerstattet. Briefliche Bestellungen werden nachgesandt. Robin's Drugs, 62 Broadway, gegenüber dem Broadway Market.

Kauft mehr Freiheitsanleihe-Bonds!

Onkel Sam hat euer Geld zur Kriegsführung nötig!

Die Geschäftsstunden aller Banken und Zweigbanken

werden am und nach dem vierzehnten Oktober 1918 wie folgt sein:

An allen Geschäftstagen von 10 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachmittags, ausgenommen Samstags, an welchem Tage die Bankstunden von 9 Uhr Morgens bis 12 Uhr Mittags sein werden.

Am Montage einer jeden Woche werden die Banken auch von 6 Uhr Abends bis 8 Uhr Abends offen sein.

DOCTOR LAYTON, 60 Monroe Avenue, Ecke Randolph, Detroit, Mich.

Ich habe 20-jährige Erfahrung in der erfolgreichen Behandlung von Krankheiten für Männer und Frauen. Es werden von mir die besten und neuesten Methoden angewandt und die neuesten electro - medizinischen Apparate sind hier im Gebrauch. Kommen und sprechen Sie persönlich bei mir vor. Konsultation frei.
Officestunden: 9 Uhr morgens bis 8 Uhr abends. Sonntags: 10 mgs. bis 2 nachm.

Ein Gelderspar-nis-Verkauf von Slippers!

Slipper Hauptquartier von Detroit

Wir haben diese Reputation verdient durch unser ungewöhnlich großes Lager und die größten Werte.

Die größte Ausstellung von Slippers — bei weitem — was Vielfältigkeit von Facons und niedrigen Preisen anbetrifft, als sie irgendwo zu haben sind

Wir kauften diese Slippers spät im Dezember 1917. Wenn wir dieselben heute kaufen müßten — und wir könnten sie jetzt nicht kaufen, selbst wenn wir es wünschten—so würden wir 50c bis 60c mehr für das Paar zu bezahlen haben. Jede nur erdenkbare Farbe und Facon ist hier. Wir werden diese Waren auf dieselbe Art verkaufen, wie wir sie uns sicherten—was bedeutend weniger ist als die vorherrschenden Preise. Sie handeln sehr klug, wenn Sie Ihre Slippers jetzt kaufen. Die Deutsch-Amerikaner kaufen immer im Voraus und zwar zur Zeit, wenn solche Waren zu mäßigen Preisen gekauft werden können.

Die Regierung fordert zum frühzeitigen Einkaufen von Weihnachtsgeschenken auf.

Eine Gelegenheit wie diese kommt vielleicht niemals wieder—neue Weihnachts Slippers zu letztjährigen Preisen kaufen zu können.

Bequeme Slippers für Frauen
Ellentier - Sohlen, wattierte Innensohlen, Bänder verziert; Farben: in hellblau, May rose, old rose u. Kilder, taupe, purpur und champagne. $2.00 Werte. Cutpreis

1.49

Pelzgarnierte Frauen „Juliets"
Elf überzogene Sohlen. Farben sind: schwarz, rot, blau maroon braun u. grau. $1.50 Werte. Cutpreis

99c

Gehäkelte Slippers für Frauen
Alle Farben; wattierte Innensohlen. Warm und bequem. $1.00 Werte. Cutpreis

69c

Pelzgarnierte „Juliets"
Leder Sohlen; in grau, schwarz, rot grün, blau und braun. $2.00 Werte. Cutpreis.

$1.49

Filz-Slippers für Männer
In grau; gute Lederfohlen; $1.25 Werte. Cutpreis.

89c

Braune Kid Hausschuhe für Männer
Wie abgebildet. $2.00 Werte. Cutpreis.

$1.69

Pelzgarnierte Filz-Slippers für Frauen
Lederfohlen; Farben: Faron, blakrot, maroon, rot, navy, schwarz und grau. $2.25 Werte. Cutpreis

$1.69

Filz-Slippers für Frauen
Wie abgebildet. Schwarz und wine. Elf - Sohlen. $1.25 Werte. Cutpreis

79c

Carpet Slippers für Männer
Lederfohlen, und sehr bequem. 75c Werte. Cutpreis

59c

„Hylo" Frauen Filz-Slippers
Knöpfe an jeder Seite, um an den Fußknöcheln umzulegen; grau, purpur und blau. $2.25 Werte. Cutpreis

$1.89

Männer Haus-Slippers
„Everettes", braun oder schwarz. $1.25 Werte. Cutpreis

99c

Pelzgarnierte Frauen Slippers
Fancy Ornament. Farben: Old rose, grau, lavender, purpur und hellblau. $2.50 Werte. Cutpreis

$1.98

Imitation Alligatoren Haus - Slippers für Männer
Braunes glänzendes Vorderteil. $1 Werte. Cutpreis

79c

Plüsch garnierte Frauen Slippers
Bequeme Facon, Ellentier Lederfohlen; Farben: May-rose und lilac. $2.25 Werte. Cutpreis

$1.69

Rote Filz-Slippers für Kinder
Größen 4 bis 8. $1.00 Werte. Cutpreis

79c
8½ bis 11. 89c. 11½ bis 2, 99c.

Schwarze Kid Männer „Romeos"
Dehnbare Lederfohlen. Gummi Gehren. $2.00 Werte. Cutpreis

$1.59
In lohgeld. $1.69.

Indianische Moccasins für Kinder
Größen 5 bis 11. $1.00 Werte. Cutpreis

49c

Postbestellungen werden prompt ausgeführt.

Der größte Cut-Preis Schuhladen in den Ver. Staaten

THE R.&H. SHOE CO.

92 - 94 - 96 Gratiot Avenue
Nahe Randolph.